

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 7

Artikel: Sie hat immer recht
Autor: A.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das befreiende Lachen

In trüben, schweren Zeiten, wo dort unten Die Völker mächtig aufeinander schlagen...

Da wirkt stets erfrischend gleich dem Bade Ein Witz, vom Augenblicke eingegeben...

Daß Gouverneur, Generale samt und sonders, Der Prinz sogar den Kopf verloren hatten...

Es war ein Streifen jußt für die Pariser, Denn der Franzose liebt mit Recht das Lachen...

Denn tut Ihr's nicht, vergießt wohl gar noch Tränen, Daß die Autorität litt unter diesen Kieben...

„Cure Tränen sehn Euch schlecht, Lachen, das ist Menschenrecht!“ Inspektor

Embarras de richesse

Landstüler (nach seinem Eintritt in die erste Klasse der zürcherischen Kantonschule): Gädet Sie...

Vornehme Erziehung

Theater ist's, Erbleicht und stumm Sitzt sie in gelber Seide. Zuweilen schaut sie bang sich um...

Was geht sie Schicksal an und Spiel Und andrer Krampf und Weinen? Ihr Herz hat sein besondres Ziel...

Er kam doch Sreitags immer her, Wenn sie es hergetrieben, Es bangt ihr Blick: „Sein Maß ist leer, Wo ist er heut geblieben?“

Theater ist's, Das Publikum Laufcht auf! Es spricht der Doge — Sie sucht noch immer, schaut sich um...

Und als der Vorhang rollend sank, Es war grad große Pause, Traf sie's wie Blitschlag: Gottseidank!

Sein Brusthemd glänzt, ein weißer Fleck, Wie eines Ritters Rüstung — Sie schielte facht mal übereck...

Und donnernd quoll noch der Applaus, Als sie schon auf den Stiegen, Da traf sie unten ihm im Haus —

Laute schlug ihr Blut, ihr Blick ward trüb, Das Herz wollt' ihr zerbrechen — Er aber diesmal stehen blieb...

Und als sie hört' der Stimme Schall, Ward's Nacht, als ob kein Licht mehr... Er sprach: Es war am Sommerball...

Den Sächer öffnend, sprach sie weich Und würgte sich im Innern: Wie ist Ihr werter Name gleich...

Ein merkwürdiger Fall

(Kantonale Polizeinachrichten vom 29. Januar 1910)

Am Montag Abend wurde bei der Engstringer Brücke die Leiche eines 60-65 Jahre alten, kleinen Mannes aus der Limmat gezogen...

Ich bin der düstler Schreier Und begrüße auf jeden Fall Die frohe Nachricht vom Neubau...

Hoch oben dort soll er thronen Weißschauend über Laufanne, Als Wahrzeichen jedem Schweizer...

Doch — nomen est omen — die Tröler Ermahne ich so wie so: Mißbraucht nicht den heiligen Namen...

Hechtleber-Reime

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von einem Raben, Sei Mäßigkeit und Volkeskohl...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht vom Stör im Bette, O, wecket mir aus ihrer Ruh'

Die Leber ist von einem Hecht, Und nicht von einem Quappen, Unfallversicherung sich stellt...

Die Leber ist von einem Hecht, Vom Suchs nicht der Karpathen, Viel rascher geht es vor Gericht...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von der Sorelle, Wenn büßen soll ein großes Tier...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von einem Fegel, Beamten — mit dem Maurerschweiß...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von einem Sander, Respekt verliert vor der Justiz...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von einem Tiger, Briefträger bildet man bei uns...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von einer Schlange, Die Kommissionen — Summelei...

Die Leber ist von einem Hecht Und nicht von einem Störe, Es wachsen „Dichter“ in der Schweiz...

Von den Frauen

Polizeiwachtmeister B. sieht abends nach 7 Uhr im Atelier einer Schneiderin noch Licht...

Am Sonntag vor der Kirchentür, Der Wachtmeister mit zwei weißen Lappen in der Hand...

Adlerflüge

Adler fliegen um an vielen Orten, Doch gib't ihrer gar verschied'ne Sorten...

So muß ich denn neustens euch erwähnen: Swei auf einmal flogen dem Rumänen...

Wilhelm von Berlin fand' ihm den roten harmlos zu, als einen Friedensboten...

Ob die beiden friedlich sich vertragen, Zeigt sich wohl schon in den nächsten Tagen...

Die Achre

Unter diesem Titel erscheint hier seit kurzem eine neue Zeitschrift, die wie man sieht, in vornehmer Weise Literatur und so weiter pflegen will.

Dritter in dem Bunde sein Mit der „Wahrheit“ und dem „Schein-Werfer“ will jetzt eine leere...

Wer drauf loshaut auf den Gong, Sieht man aus dem Seulleitong, Glauben-dran muß, wie es sitzig...

Also reibt ein Monolog Sich zunächst am Suttertrog, Immer bleibt der Mann sich treue...

Zur Reform des Karnevals

Nun ist vorbei der Mummenschanz, Verraucht das wirre Loben! Es wollte Zürich wieder mal...

Es ist zum heulen!

Denn: war das Ganze nicht recht fad? Gesehn wir es doch ehrlich: Alt Zürichs Sechselfäuten macht...

Es ist zum heulen!

Es sollen die Vereine ziehen In Gruppen durch die Gassen, Und Alt und Jung soll nur maskiert...

Es ist zum heulen!

Doch merkt: Zur echten Saschingsfeier Kann man doch niemand zwingen! Davon, daß sie auch Schlimmes bringt...

Es ist zum heulen!

Sie hat immer recht

Er, am Bahnhof zur Frau: „Da hämmers wieder! Jetz ist üs de Zug vor der Nase erwäg g'fahre!“

's Flüge

Sür d'Stlägereli e Million Es lönt em fast echli wie Hohn, Wä-me e so es Geld verpuffi...

2nelli Witzig

Gerechte Entrüstung

Friedensrichter: „Das Brauzimmer hät Sie iklagt, weil Sie sie Bräckschwalbe g'heisse hänt!“

Herr Seufi: „Jetz chömed Sie's dänn au ä chli ringer über im Kusblise, Srä Stadtrichter, männer nümte lörf uffschla mit em Fussel.“

Herr Seufi: „Sie werded de Artikel wohl gläse ha im Volksrecht vom Herr Bröschle, der facht schwarz ü wä, daß ieh denn für all Wohnige en Tarif gab...“

Herr Seufi: „Jä das ist dem si bluetig Überzügig, D'Busmeister hänt zerst ä gemeint, de Wohnigs-azeiger sei öppis Veruckts, ieh weittid f' nüd um viel, daß die sozial Wohltat nüd erfunde worde mär.“

Herr Seufi: „Sie meined, wenn ä paar die glich Wohnig weittid, so chiem sie zuerst dä über, wo sich hinndure mit eme „e“ schriebt und wo mr d'Nal-egge wo hinen am beste gieht?“

Herr Seufi: „Me so ganz gschlossen ist dä Buszeitarif glich nüd, es heißt nämli det, so müeßr au d'Wohnige billiger gä.“

Herr Seufi: „Jä das ist dem si bluetig Überzügig, D'Busmeister hänt zerst ä gemeint, de Wohnigs-azeiger sei öppis Veruckts, ieh weittid f' nüd um viel, daß die sozial Wohltat nüd erfunde worde mär.“

Herr Seufi: „Sie meined, wenn ä paar die glich Wohnig weittid, so chiem sie zuerst dä über, wo sich hinndure mit eme „e“ schriebt und wo mr d'Nal-egge wo hinen am beste gieht?“

Herr Seufi: „Me so ganz gschlossen ist dä Buszeitarif glich nüd, es heißt nämli det, so müeßr au d'Wohnige billiger gä.“

Herr Seufi: „Jä das ist dem si bluetig Überzügig, D'Busmeister hänt zerst ä gemeint, de Wohnigs-azeiger sei öppis Veruckts, ieh weittid f' nüd um viel, daß die sozial Wohltat nüd erfunde worde mär.“